

L03504 Felix Salten u. a. an Arthur  
Schnitzler, [zwischen 19. und 30. 7.? 1909]

,Herrn  
D<sup>r</sup> Arthur Schnitzler  
Edlach <sup>b</sup>/Reichenau  
Südbahn  
5 Nied. Öst

,Plätzwiesen (2003 m) mit Hoher Gaisl (3148 m). Tirol.

,Schöner Weg – schönes Ausruhen und herzliches Gedenken der Entfernten. Hof-  
fentlich geht es Ihrer Frau dauernd gut u. Heini ist ganz gesund. Alles Herzliche  
von uns zu Ihnen

10 Ihr Salten

[hs. :] Viele schöne Grüße Otti

[hs. :] herzliche Grüße und viele gute Wünsche für Frau SCHNITZLER u. HEINI  
Hedwig Fischer.

15 [hs. :] Herzlich grüßt Ihr Jakob Wassermann

[hs. :] Herzliche Grüße Ihr SFischer

⊗ CUL, Schnitzler, B 89, B 1.  
Bildpostkarte, 396 Zeichen  
Handschrift Felix Salten: Bleistift, lateinische Kurrent  
Handschrift Ottolie Salten: Bleistift, deutsche Kurrent  
Handschrift Hedwig Fischer: Bleistift, deutsche Kurrent  
Handschrift Jakob Wassermann: Bleistift, lateinische Kurrent  
Handschrift Samuel Fischer: Bleistift, lateinische Kurrent  
Versand: 1) Stempel: »Hôtel Dürrenstein, 2000 M. Plätzwiese 2000 M. Alois Pahler«.  
2) Stempel: »[L]andro, 8«.  
Schnitzler: mit Bleistift Vermerk: »SALTEN«  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »254«

<sup>8</sup> *Frau ... gesund*] Die Karte ist undatiert und lässt sich nur anhand einiger Indi-  
zien einem Zeitraum zuordnen: Olga Schnitzler war schwanger und hatte zeitweise  
Beschwerden, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 26.6.1909. Heinrichs Keuchhusten heilte Anfang  
Juli 1909 aus. Samuel Fischer schrieb am 20. 7. 1909 aus Landro an Schnitzler (vgl.  
Samuel Fischer, Hedwig Fischer: *Briefwechsel mit Autoren*. Herausgegeben von Dierk  
Rodewald und Corinna Fiedler. Mit einer Einführung von Bernhard Zeller. Frankfurt  
am Main: S. Fischer 1989, S. 84). Da auf der Karte Saltens vom 18. 7. 1909 die Anwesen-  
heit Fischers nicht erwähnt wird und Heinrichs Keuchhusten erst »besser« geworden  
ist, dürfte die vorliegende Karte danach abgefasst worden sein – und vor dem Monats-  
ende, da auf der Karte vom 31. 7. 1909 nicht mehr nach dem Befinden Heinrichs gefragt  
wird.